

Zehn Jahre Motorikzentrum in St. Loreto

Das Motorikzentrum in St. Loreto feierte kürzlich sein zehnjähriges Bestehen. Dabei wurde auch die Nachfolgerin von Carl-Michael Bundschuh vorgestellt, das das Zentrum leitet.

SCHWÄBISCH GMÜND. Die Geschäfts- und Institutsleiterin, Melanie Mangold, hieß zahlreiche Gäste und Ehrengäste willkommen. Sie gab einen Überblick über die Aktivitäten des Motorikzentrums und würdigte das außergewöhnliche Engagement von Carl-Michael Bundschuh, dem Leiter des Zentrums. Sie stellte auch Franziska Molt vor, die in absehbarer Zeit Bundschuhs Nachfolge antreten wird. Bundschuh selbst betonte in seinem Grußwort die Bedeutung von Bewegungsförderung für die Gesamtentwicklung von Kindern. Anhand einer anschaulichen Darstellung verdeutlichte er, wie Kinder lernen müssen, ihre körperlichen „Werkzeuge“ wie Augen, Hände und Füße in der „dinglichen Umwelt“ einzusetzen, um selbständig und sozial agieren zu können.

Klaus Arnholdt, Leiter des Amtes für Bildung und Sport der Stadt Schwäbisch

Gmünd, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Motorikzentrum. Ein weiteres Grußwort kam von Verena Gebre als Vertreterin des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung. Sie erläuterte die vielfältigen Kompetenzen von Lehrern und Übungsleitern anhand verschiedener metaphorischer Hüte.

Der Hauptvortrag zum Thema „Bewegung und Wohlbefinden“ wurde von Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann vom Institut für Humanwissenschaften der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd gehalten. Er präsentierte aktuelle Befunde aus internationalen Studien zum Einfluss der körperlichen Aktivität auf die Gesundheit. Frühe Bewegungsförderung sei entscheidend, da sich körperliche Aktivität und gute Motorik von Kindesalter bis ins Erwachsenenalter fortsetzen. Kinder mit



Die geschäftsführenden Institutsleiterin Melanie Mangold (links) bedankt sich beim Leiter des Motorikzentrums Carl-Michael Bundschuh (Mitte) für sein herausragendes Engagement und stellt die designierte Nachfolgerin Franziska Molt vor (rechts). Foto: privat

guter Motorik entwickeln ein positives Selbstkonzept.

Im Anschluss präsentierten sechs Kindertagesstätten ihre Arbeit als bewegungsfreundliche Einrichtungen. Dabei wurden

konzeptionelle Aspekte, Neubauplanungen, Trägeranforderungen und die Integration von Kindern mit Handicap thematisiert, um das facettenreiche „Bewegte Kita-Leben“ darzustellen. (pm)